

Lebensbeschreibungen der Äbte von Schönthal.

143

Schönthal ist gedruckt bei Pez, thes. anecdot. tom I. p. 2 pag. 376. Von den Denkmälern in Schönthal sind mehrere in obig. Zeitschr. beschrieben Bd. 3 Hft. 2 S. 131. Bd. 4 Hft. 3 S. 449. Bd. 5 Hft. 3 S. 418. Andere Quellen-schriften sind außer den genannten speciellen die allgemeinen Quellen des Cistercienser-Ordens, z. B.: die statuta selecta der Generalkapitel des Cistercienser-Ordens bei Martène, thesaurus anecdot. tom. IV. p. 1200 folgte. Dieselben gehen nur bis 1547. Die annales ord. Cisterciensis von Manrique. Ferner die statuta der Provinzial- oder National-Kapitel, soweit solche im Druck erschienen sind, wie von den Jahren: 1654, 1733. Endlich das Buch: Idea chrono-topographica congregationis Cisterciensis s. Bernardi per superiorem Germaniam 1720. 4^o.

Von handschriftl. Quellen wurden bisher bekannt: Ein erneuertes (abschriftliches?) Anniversarienregister des Klosters, noch nicht gedruckt. S. obige Zeitschr. Bd. 3 Hft. 2 S. 132. Nach Bd. 1 Hft. 4 S. 110 wurde dieses Anniversarienbuch, „Oblehbuch“ genannt, 1347 verfaßt und ist im 16. Jahrhundert abgeschrieben worden. Ein chronicon abbatum monasterii Speciosae Vallis collectum per Angelum Hebenstreit de anno 1661. Der Codex soll nach Schönhut in derselben Zeitschr. Bd. 4 Hft. 3 S. 449 im Jahre 1828 noch in Schönthal im Klosterarchive gewesen sein. Der Abt Christoph Sahn, der 1675 starb, soll nach Schönhut ein Verzeichniß sämtlicher Äbte und ein lateinisches Diarium hinterlassen haben. Aus einem Schönthaler Diplomat, welches aber nicht näher bezeichnet wird, hat Bauer in derselben Zeitschrift Bd. 1 Hft. 2 Anhang S. 13 und Bd. 1 Hft. 3 S. 95. Hft. 4 S. 90 Urkunden von 1295, 1220 und 1290 abdrucken lassen. Nach dem wirtenberg. Urkundenbuche Bd. 2 S. 300 existiren zwei Copiebücher des Klosters Schönthal von 1512 und von 1618. Beide kann der Verfasser dieser series abbatum benutzt haben. Stälin wirtenb. Gesch. Bd. 2 S. 717 führt die folgende handschriftliche Quelle über Schönthal an: Bartholomäus Kremer: chronicon Schoenthalense, auf der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart, hist. Fol. Nr. 422. Der vollständige Titel dieser Hs. lautet chronicon imperialis etc. monasterii b. M. v. de Schönthal o. Cist. a venerabili p. Bartholomaeo Kremer, Amorbacensi, dieli loci professo, successive bibliothecario, pistrinario, bur-sario, priore aliorumque extraneorum officiorum sedulo administratore ac seniore, qui obiit Heilbronnae in nostris aedibus 1653, aetate 72 completa, sepultus in ecclesia monialium s. Clarae virginis, conscriptum ex variis monumentis et documentis, tam nostris quam alienis, pars prima, ab origine monasterii, continet 6 quinquagenas usque ad annum Chr. 1446 inclusive. Dieser Titel ist

von jüngerer Hand, die Handschrift selbst eigenhändig von Kremer geschrieben. Dieser theilte seine große Chronik in quinquagenas ein, d. h. in Abschnitte von 50 Jahren. Schönhut (Schönth. Chronik S. 162) sagt, Bartholomäus Kremer sei in Amorbach 1589 geboren und den 12. März 1661 gestorben. Nach obigem Titel seines Werkes starb er 72 Jahre alt. Schönhut hat die folgende Abts-Reihe nicht gekannt, wohl aber die 2 Folianten des chronicon Schönthalense von Kremer benutzt. Darnach ist der zweite Band dieses Werkes erst zwischen 1850 bis 1866 verloren gegangen*.

Weitere, bisher nicht bekannte handschriftliche Quellen für die Geschichte dieses Klosters sind: Eine series abbatum et memorabilia von 1157—1636. Das Itinerar eines Salamer Mönches von 1649, welcher als Visitator in dem genannten Jahre Schönthal besucht hat, Hs. im hiesigen Archive Nr. 703^b. Die Auszüge aus den Akten des Generalkapitels der Cistercienser von 1503, 1584 und 1586, Hs. auf Papier in Folio o. N. in Colmar. Die beiden zuletzt genannten Hss. sind in den Zusätzen benutzt. Ferner ein Band Gedichte des bekannten Abtes Benedict Knüttel, Hs. auf Papier in Quart im Besitze des verstorbenen Geistl. Rath's Grieshaber in Freiburg. Sodann das capitulum nationale in Fürstfeld 1595. Hs. im hiesigen Archive Nr. 756 und die Statuten des Provinzialkapitels in Kaisersheim und Salem, 1626 und 1627, Hs. im hiesigen Archive Nr. 757.

Die unten abgedruckte Hs. gehörte dem im Jahr 1866 verstorbenen Geistl. Rathe und Professor Grieshaber in Freiburg, welcher sie dem Archive mitgetheilt hat. Sie ist auf Papier aus dem 17. Jahrhundert (1636) und enthält 39 beschriebene Blätter, durchschnittlich 10 Zeilen auf der Seite. Ihr Format ist Quer-Quodez, wie das der sogen. Stammbücher. Dieses Format ist nicht zufällig. Schönthal gehörte seit 1627 zur provincia Sueviae der congregatio Germaniae superioris, welche in vier Provinzen zerfiel. Die Cistercienser-Klöster dieser Congregation haben seit 1624 bei den Visitationen und General- und Provinzialkapiteln sich gegenseitig ihre Gründungsgeschichte und series abbatum mitgetheilt. Einen solchen Zweck hatte auch die folgende Schrift, welche, wie ihr Format beweist, für die Reisen zur Visitation oder dem Generalkapitel eingerichtet war. Aus solchen Mittheilungen ist auch der betreffende Theil der Einleitung und des Inhaltes des chronicon Schoenthalense von Kremer entstanden. Leider fehlt das

* Der zweite Band dieser Chronik fehlt auf der Stuttgarter Hofbibliothek. Daß ein solcher vorhanden war und wenigstens bis 1636 reichte, beweist die unten abgedruckte Hs., welche von derselben Hand geschrieben ist und bis 1636 geht.